

Hübners Chronologie in seinem Paulus-Artikel in der Theologischen Realencyklopädie ist sehr weitmaschig und ziemlich kursorisch. Er verfaßt keine Chronologie, sondern würde gerne für seinen Artikel über Paulus eine einigermaßen gesicherte Paulus-Chronologie benutzen, wenn es sie gäbe. So weit *Hübner* überhaupt Jahreszahlen liefert, steht er in gewisser Abhängigkeit von *Lüdemanns* Chronologie. Aber darauf kommt es vielleicht auch gar nicht an. *Hübner* ist für uns wichtig wegen der von ihm erörterten Fragen allgemeinen Inhalts und grundlegender methodischer Bedeutung.

1. Die Frage nach der paulinischen Chronologie sei noch völlig offen und das läge an der kontroversen Einschätzung des Geschichtswertes der Apostelgeschichte (S. 134): "Bis heute ist es zu keiner Einigung über die Chronologie für das Leben des Paulus gekommen. Das hängt vor allem mit der Diskussion über den Quellenwert der Apostelgeschichte zusammen. Einigkeit besteht aber darüber, daß für die Chronologie die Angaben der authentischen Paulinen zunächst zu berücksichtigen sind. Strittig ist hingegen, ob man deren Angaben mit denen der Acta kombinieren kann. Extreme sind dabei zu vermeiden; sowohl eine allzu extensive Benutzung der Acta als auch eine allzustarke Abstinenz wäre ein ungeschichtliches und methodisch unzulässiges Verfahren." *Hübner* arbeitet mit dem kontradiktorischen Begriffspaar »allzu extensive Benutzung« - »allzustarke Abstinenz«, um die Problemlage zu erfassen. Aber ich frage mich, ob diese benutzte Begrifflichkeit ausreicht. Doch der Reihe nach:

681 *Hübner* 1996: Schemen einer Pl-Chronologie

Rat- und hilflos: Andeutungen einer Paulus-Chronologie mit vielen Fragezeichen		
1	Tod Jesu	??
2	Berufung	Anfang d. 30er Jahre (33?)
3	Aretas "hilft kaum weiter"	---
4	1. JR Besuch bei Petrus in Jerusalem	(36?)
5	Mission in Syrien/Kilikien	36? - 49?
6	Heidenmissionssynode	49 nC
7	factum Antiochenum	bald nach d. Synode
8	Claudius-Edikt	49 nC "?"
9	Mission in Galatien, Makedonien, Griechenland u. der Asia; wahrscheinl.	ab 50 nC
10	Gallio	Fj 51 - 52
11	Thessalonicherbrief	um 51 nC
12	Römerbrief	nach 55
13	Jerusalemreise	??
14	Haft in Caesarea	??
15	Haft in Rom	2 Jahre?
16	Tod Pauli	am Ende d. Haft in Rom

1.1 Die Stärke von *Hübners* Position sehe ich darin, daß er bezüglich des Quellenwertes einmal zwischen den echten Paulinen und der Apostelgeschichte unterscheidet und daß er zum anderen sowohl die authentischen Paulinen (allerdings: nur sie? warum nicht auch unter kritischem Vorbehalt die Deuteropaulinen?)³⁹⁴⁵ als auch die Apostelgeschichte als Quelle für die Geschichte des Urchristentums und für die paulinische Chronologie anerkennt. Vor allem vor dem Hintergrund derjenigen Äußerungen, die aufgrund der redaktionsgeschichtlichen Forschung der letzten 50 Jahre dem lukanischen Geschichtswerk fast jeglichen Quellenwert absprechen, ist sein Urteil und seine Einschätzung bedeutsam.

1.2 Zur Ursachenforschung ("keine Einigkeit über die paulinische Chronologie"): *Hübners* These: Die Misere der paulinischen Chronologie läge vor allem an der Apostelgeschichte und nicht an den echten, authentischen Paulinen (S. 134): "Das hängt vor allem mit der Diskussion über den Quellenwert der Apostelgeschichte zusammen. Einigkeit besteht aber darüber, daß für die Chronologie die Angaben der authentischen Paulinen zunächst zu berücksichtigen sind." Man kann die [chronologischen] 'Angaben der authentischen Paulinen' vor allem auf Gal 1-2 eingrenzen. Der Galaterbrief bietet als Primärquelle³⁹⁴⁶ in Gal 1,18 und 2,1

³⁹⁴⁴ *Hübner*, Hans: Art. Paulus, Apostel, Theologische Realencyklopädie XXVI, 1996, 133-153.

³⁹⁴⁵ Der 2Tim gehört anerkanntermaßen zu den Deuteropaulinen. Aber er enthält in 2Tim 3,11 ein äußerst seltenes, interessantes Bruchstück eines Itinerars der 1. Missionsreise Pauli. *Vielhauer* 1975 hat sich nicht gescheut, dieses Bruchstück eines Itinerars in einem deuteropaulinischen Brief als ein wichtiges Quellenstück anzusehen.

³⁹⁴⁶ Es ist für die Chronologie vielleicht weniger bedeutsam, aber doch möchte ich folgende Frage stellen: Ist nicht der Kolosserbrief im Gegensatz zum Epheser-Brief auch unter die echten Paulinen zu rechnen? Mir scheint der Präpositionsgebrauch im Kolosserbrief fast derselbe wie in allen sog. echten Paulinen. Außerdem wird der Kolosserbrief durch den Epheserbrief benutzt und verändert und nicht umgekehrt. *Goppelt*, Leonhardt: Die Apostolische und Nachapostolische Zeit. In: Die Kirche in ihrer Geschichte. Ein Handbuch. Bd I, Lieferung A (o.J.), Göttingen 1962, S. A70 - A72, tritt gegen *Bultmann* und *Kaesemann* für die Echtheit sowohl des Kolosser- wie des Epheser-Briefes ein. Mir scheint die Position von H.J. *Holtzmann*, *Dibelius* und *Greeven* das Plausibelste: Echtheit des Kolosser, Unechtheit des Epheser. Der Epheserbrief benutzt den Kolosser. *Goppelt* S. A71 A2: "Dagegen halten H.J. *Holtzmann*, Kritik der Eph.- und Kol.- Briefe, 1872, und die abgewogene Beurteilung durch M. *Dibelius* und H. *Greeven*, Hdb. 1953, 3. Aufl, den Kol. für echt, den Eph. nicht."

zwei für die Geschichte und Chronologie des Urchristentums ganz wichtige und wertvolle chronologische Angaben. Konkret auf diese Angaben bezogen möchte ich gegen *Hübners* Thesen einige Gegenthesen aufstellen:

- A) Über die authentischen Angaben in Gal 1-2 besteht unter den Forschern der letzten 400 Jahre keineswegs Einigkeit.
- B) Es hat keinen Zweck, die Misere der ntl. Chronologie ('keine Einigkeit') allein der Quelle 'Apostelgeschichte' anzulasten. Sie liegt zu mindestens 50 % an modernen Mängeln bei der Auslegung der authentischen paulinischen Angaben in Gal 1 und 2:
 - 1) Uneinigkeit in der philologische, exegetischen Auslegung von Gal 1 und 2.
 - 2) Uneinigkeit in der Summenbildung der Angaben von Gal 1 und 2.
 - 3) Es fehlen bei den modernen Forschern methodische Grundsätze über die Reihenfolge oder Parallelität der Angaben in Gal 1-2 und über den diesen Angaben zugrunde liegenden antiken Datierungsmodus. Statt dessen herrscht bei der chronologischen Auslegung Willkür und Beliebigkeit.
 - 4) Keine Klarheit über das Todesjahr Jesu und keine Klarheit über den Abstand zwischen dem Tod Jesu und der Berufung Pauli und damit keine Klarheit über das relative zeitliche Verhältnis der wertvollen Angaben in Gal 1-2 zum Tod Jesu.
 - 5) Keine klare geschichtliche und chronologische Unterscheidung sondern diffuse Harmonisierung zwischen dem Apostelkonzil (Gal 2,1-10) und der Aposteldekretskonferenz (Apg 15,7-33).
 - 6) Keine klare Abgrenzung und Unterscheidung der 14-jährigen Mission in Syrien und Kilikien (Gal 1,21; 2,1) zu den Missionsgebieten und zur Dauer der 1. Missionsreise Apg 13-14.

Diese Gegenthesen zu *Hübners* Auffassung gilt es jetzt näher auszuführen. Ich beginne bei der Summenbildung in Gal 1,18 und 2,1. Es werden hauptsächlich fünf verschiedene Summen gebildet. Warum ist es bisher in der neutestamentlichen Exegese nicht gelungen, über die Summe der Angaben von Gal 1 + 2 einen Konsens herzustellen? (Ziel: "SumGalA")

1)	3 + 14 =	17	Anm. ³⁹⁴⁷	Konsequente Nachdatierung und Nachordnung
2)	3 + 14 =	16	Anm. ³⁹⁴⁸	inkonsequente Vordatierung und Nachordnung
3)	3 + 14 =	15	Anm. ³⁹⁴⁹	konsequente Vordatierung und Nachordnung
4)	3 + 14 =	14	Anm. ³⁹⁵⁰	Nachdatierung und Gleich- oder Nebenordnung
5)	3 + 14 =	13	Anm. ³⁹⁵¹	Vordatierung und Gleich- oder Nebenordnung

1.2.3 Es bestehen in der Exegese bei den beiden wertvollsten chronologischen Angaben einer der paulinischen Primärquellen überhaupt keine chronologischen Gesichtspunkte a) über die Anwendung des antiken Datierungsmodus der Vordatierung oder des antiken Datierungsmodus der Nachdatierung

³⁹⁴⁷ Vgl zur Summe 3 + 14 = 17 Jahre, zur konsequenten Anwendung des antiken Datierungsmodus der Nachdatierung statt der konsequenten Anwendung des in der römischen Antike gewöhnlich gebrauchten Datierungsmodus der Vordatierung bei der Addition der beiden Abstandsangaben in Gal 1,18 ("3" Jahre) und in Gal 2,1 ("14" Jahre) bei meiner Zusammenfassung für die Zeit von 1833-1910 die Autorenliste S. ? Textbox Nr. ?.

³⁹⁴⁸ Vgl zur Summe 3 + 14 = 16 Jahre, zur mE inkonsequenten Anwendung des Datierungsmodus der Vordatierung bei der zeitlich nachordnenden Addition der beiden Abstandsangaben in Gal 1,18 ("3" Jahre) und Gal 2,1 ("14" Jahre) bei meiner Besprechung von *Bacon* 1899 die Autorenliste S. ? Textbox Nr. ?.

³⁹⁴⁹ Vgl zur Summe 3 + 14 = [genauer 2 ("3") + 13 ("14") =] 15 Jahre, zur konsequenten Anwendung des in der römischen Antike gewöhnlich gebrauchten Datierungsmodus der Vordatierung unter gleichzeitiger Nachordnung der Abstandsangaben bei der Addition der beiden Zeiträume in Gal 1,18 ("3" Jahre) und 2,1 ("14" Jahre) bei meiner Besprechung von *Lietzmann* 1911 die kleine Autorenliste S. ? Textbox Nr. ?.

³⁹⁵⁰ Vgl zur Summe 3 + 14 = 14 Jahre, zur Anwendung des Datierungsmodus der Nachdatierung bei gleichzeitiger Gleich- oder Nebenordnung der beiden Abstandsangaben im Gegensatz zur zeitlichen Nachordnung bei meiner Besprechung von *Schwartz* 1907 die Autorenliste S. ? Textbox Nr. ?.

³⁹⁵¹ Vgl zur Summe 3 + 14 = 13 Jahre (vordatiert) und 3 + 14 = 14 Jahre (nachdatiert), zur philologisch fragwürdigen zeitlich nebenordnenden statt zeitlich nachordnenden Addition der beiden Abstandsangaben in Gal 1,18 ("3" Jahre) und Gal 2,1 ("14" Jahre) bei meiner Besprechung von *Schwartz* 1907 die Autorenliste S. ? Textbox Nr. ?.

b) über die fachgerechte philologische und chronologische Auslegung des wiederholten *ἐπειτα* in Gal 1,18; 1,21; 2,1,³⁹⁵² über die zeitliche Nachordnung oder Nebenordnung der Angaben in Gal 1,18 und 2,1. c) Über die Bildung der Summe 2 ("3") + 13 ("14") = 15 Jahre gibt es keine philologische und chronologische Sicherheit.³⁹⁵³ Dies hat mit dem Quellenwert der lukanischen Angaben in der Apostelgeschichte - wie *Hübner* meint - überhaupt nichts zu tun. Die Unsicherheit, die in der Fachwissenschaft über die wertvollsten und wichtigsten chronologischen Angaben der echten Paulinen in Gal 1,18 und 2,1, über den zeitlichen Abstand zwischen der Berufung Pauli (Gal 1,15-16; 1Kor 15,8-10) und dem Apostelkonvent (Gal 2,1-10) verbreitet wird,³⁹⁵⁴ ist mindestens ebenso groß wie die Unsicherheit, welche Nachricht der Apostelgeschichte authentisch (primär) und welche redaktionell (sekundär) sei. ME liegt die tiefste Ursache für diese Unsicherheit in einem riskanten methodischen Zugang zur neutestamentlichen Chronologie: Die Forscher haben vor allem ein Interesse und ein Verlangen nach Jahreszahlen der absoluten Chronologie. Die Probleme der relativen, quantitativen Chronologie, die an sich methodischen Vorrang vor der absoluten Chronologie haben, lassen sie links liegen.³⁹⁵⁵

1.2.4 Eine nächste Zumutung betrifft Gal 1,21: Ein Teil der Forscher sagt, die Mission in Syrien und Kilikien habe auch die Mission auf Cyprien, in Pamphylien, Lykaonien und Pisidien mit eingeschlossen. Ein anderer Teil meint: Nein, die 14 Jahre von Gal 1,21 erstrecken sich nur auf die Mission in Syrien und Kilikien; nach dieser Mission fand der Apostelkonvent in Jerusalem statt (zB 48 nC), dann der antiochenische Zwischenfall, unmittelbar daran anschließend die 2. MR (zB *Lohse* 1996). Eine 1. MR habe es nicht gegeben, sie sei eine redaktionelle Erfindung von Lukas (eine "Modellreise"). Nein, sagen wieder andere (zB *Weiser* 1981, 1985), die 1. MR habe stattgefunden, es gäbe eine Reihe von Beobachtungen und Argumenten, die für ihre Geschichtlichkeit sprächen. Also wählt man den Ausweg, die an sich 14-jährige Mission in Syrien und Kilikien um die Jahre der 1. MR zu verkürzen, um die 1. MR noch vor dem Apostelkonvent in Jerusalem unterzubringen. Dabei werden die wertvollsten paulinischen, chronologischen Angaben so behandelt, als seien sie wertlos und könnte man nach Belieben mit ihnen verfahren. Als ob sich eine 13 ("14")-jährige Mission in Syrien und Kilikien und eine 4-jährige Dauer der 1. Missionsreise gegenseitig ausschließen würden! Das Gegenteil ist der Fall, vor allem, wenn sie zeitlich aufeinander folgten.

1.2.5 Wo liegt der Fehler? Man geht in der Regel von einem vorgefaßten Todesjahr Jesu aus, am häufigsten vom Jahr 30 nC. Dh man akzeptiert das 15. Jahr des Tiberius in Lk 3,1 als terminus post

³⁹⁵² Zur nachordnenden Bedeutung von *epeita* in Gal 1 u. 2 vgl den Exkurs S. ? - ? (bei meiner Besprechung von *Schekle* 1981); zur Statistik von *epeita* und *eita* vgl die beiden Textboxen S. ? Nr. ? und S. ? Nr. ? (ebd).

³⁹⁵³ Eine beispielhafte, mE rundum gelungene Exegese der chronologischen Angaben in Gal 1 + 2 hat A. *Schmidt*, ZNW 1990, vorgelegt; vgl meine Besprechung S. 1327 - 1339. Dieses Urteil gilt auch unabhängig davon, daß er mE den Abstand von Jesu Tod bis Pauli Bekehrung um 3 Jahre zu lang und das Apostelkonzil daher im Jahr 46 nC 3 Jahre zu spät ansetzt. Aber ich habe den Eindruck, daß seine beispielhafte Exegese und chronologische Deutung der zeitlichen Abstandsangaben in Gal 1 + 2 zum Schaden der neutestamentlichen Chronologie nicht beachtet wird. *Schmidt* hatte, was die Summe '15 Jahre' anlangt, zB in *Lietzmann* 1911 und *Hahn* 1963 Vorgänger. Auch ihre Summenbildung ist wenig beachtet worden.

³⁹⁵⁴ Meine These zu den Angaben in Gal 1,18 und 2,1 lautet, wie ich schon bei meiner Besprechung vom *Wurm* 1833 S. ? - ? dargestellt habe: Die chronologisch relevanten Angaben in Gal 1,18 und 2,1 sind in der Forschungsgeschichte wie ein sperriger Fremdkörper empfunden und entsprechend behandelt worden: Man hat sie gedehnt oder zurechtgestutzt, wie es den verschiedenen Forschern in ihre mehr oder minder willkürlichen chronologischen Ziele paßte. Dies hat sich in den 167 Jahre von 1833 - 2000 nC nicht geändert. Wer die Probleme der neutestamentlichen Chronologie nur und vor allem bei Lukas in der Apg sucht, der schiebt den falschen Fehler in fremde Schuhe, die man bei sich selbst bzw bei der eigenen Exegese von Gal 1,18 und 2,1 zuerst suchen sollte. Will man diesen Fehlern entgehen, sollte man sich - wie gesagt - an A. *Schmidt* 1990 halten.

³⁹⁵⁵ Vgl zu den unterschiedlichen methodischen Zugängen der verschiedenen Forscher auch S. ? A ?, S. ? A ?, S. ? A ?, S. 1285, 1293, 1294, 1302, 1308, 1327, 1354 A 3597, 3622, 3624, 3651, 3674, 3734, 3820 und S. 1354, 1355, 1386, 1406, 1425, 1426, 1427 A 3821, 3828, 3899, 3955, 4019, 4030, 4032. - Wenn *Hübner* meint, daß es bis heute zu keiner Einigung über die paulinische Chronologie gekommen wäre, so hat er mE nur teilweise recht: Er zerlegt nicht das Globalproblem "paulinische Chronologie" methodisch in seine einzelnen Elemente. Es wäre schon sehr viel gewonnen, wenn es in einem kleineren Ausschnitt, bei dem Teilproblem hinsichtlich der Summenbildung in Gal 1 + 2 (bei zweifelsfrei authentischen, paulinischen Angaben) zu einer Einigung kommen könnte. Gerade bei dem Abstand von Pauli Berufung bis zum Apostelkonvent läßt uns die Apostelgeschichte chronologisch im Stich. Sie macht über die Dauer und Größe dieses Zeitraums überhaupt keine zeitlichen Angaben. Wir sind für diesen Zeitraum allein auf die Angaben von Gal 1,18 und 2,1 angewiesen.

quem für den Tod Jesu und bewertet damit Lk 3,1 als die (sakrosankte) Hauptstelle der neutestamentlichen Chronologie. - Gefolgt wird dieses Bewertungsurteil sogleich von einem anderen: Der 2. Jerusalemreise Pauli (Gal 2,1) zum Apostelkonvent in Jerusalem (Gal 2,1-10) entspräche die Reise Apg 15,2-4 bzw in Apg 15,1-33 läge die lukanische Entsprechung zu Gal 2,1-10 vor. Dem Tod Jesu im Jahr 30 würde der Apostelkonvent in Jerusalem mittels der Summe von Gal 1 + 2 und gemäß der Grundgleichung »2. JR = Gal 2,1 = Apg 15,2-4« im Jahr 47 oder 48 oder 49 entsprechen. Die Differenzen zwischen Gal 2,1-10 und Apg 15,1-33 werden dann mit der Drahtbürste glatt geschrubbt; wobei nur die einen Gal 2,1-10 mehr nach Apg 15 erklären, und die anderen Apg 15 mehr nach Gal 2,1-10. Daß der Apostelkonvent (Gal 2,1-10) und die Aposteldekretskonferenz (Apg 15,7-33) zwei zeitlich, thematisch und geschichtlich verschiedene Vorgänge waren, fällt unter den Tisch.

1.2.6 Betrachten wir einmal diesen konkreten Fall näher: Tod Jesu 30 nC und Apostelkonzil 48 nC. Es sind drei verschiedene Varianten denkbar, möglich und in der Tat angenommen worden:

- 1) Abstand zwischen Jesu Tod und Pauli Bekehrung 1 Jahr und für die Summe in Gal 1 + 2 = 17 Jahre, zusammen 1 + 17 = 18 Jahre; in der absoluten Chronologie die Jahre 30, 31 und 48 nC.
- 2) Abstand zwischen Jesu Tod und Pauli Bekehrung 2 Jahre und für die Summe in Gal 1 + 2 = 16 Jahre, zusammen 2 + 16 = 18 Jahre; in der absoluten Chronologie die Jahre 30, 32 und 48 nC.
- 3) Abstand zwischen Jesu Tod und Pauli Bekehrung 3 Jahre und für die Summe in Gal 1 + 2 = 15 Jahre, zusammen 3 + 15 = 18 Jahre; in der absoluten Chronologie die Jahre 30, 33 und 48 nC.

Es ist klar: Der Abstand von 18 Jahren zwischen 30 und 48 nC generiert die Differenzen in der Auslegung von Gal 1 + 2 und die Differenzen hinsichtlich des Abstands von Jesu Tod bis Pauli Bekehrung und die entsprechenden unterschiedlichen geschichtlichen Vorstellungen am laufenden Band: Es sind ja außer 48 nC noch die Jahre 46, 47, 49, 50, 51 und 52 für den Apostelkonvent angenommen worden. Der Beliebigkeit war und ist Tor und Tür geöffnet. Für die Auslegung von Gal 1,18 und 2,1 sind die denkbar schlechtesten Voraussetzungen und mit den lukanisch redaktionellen Eingriffen in der Apostelgeschichte hat das kaum etwas zu tun. Und wenn, dann mit lukanischen Eingriffen an Stellen, wo man bisher nicht gesucht hat: beim 15. Jahr der Tiberius in Lk 3,1 und bei der lukanisch-redaktionellen Darstellung von Apg 15.

1.2.7 Daraus leiten sich einige Konsequenzen für die Auslegung von Gal 1 und 2 ab: 1) Es ist verkehrt, auf das 15. Jahr des Tiberius in Lk 3,1 Rücksicht zu nehmen. Die Auslegung von Gal 1,18 und 2,1 hat unabhängig von Lk 3,1 zu erfolgen. 2) Es ist verkehrt, die Auslegung von Gal 1 + 2 in einen vorgefaßten absoluten Zeitrahmen zu spannen: Tod Jesu im Jahr 30, Apostelkonzil in einem der Jahre 46-52 nC. Die Auslegung von Gal 1,18 und 2,1 hat ohne Vorgaben der absoluten Chronologie zu erfolgen. 3) Umgekehrt schließen sich die 13 ("14")-jährige Mission in Syrien und Kilikien (Gal 1,21; 2,1) und die 1. Missionsreise nicht gegenseitig aus, sofern man bei der Auslegung von Gal 1,21 davon ausgeht, daß die 1. MR ein weiterer Missionsschritt war, der über die geographisch begrenzte Mission in Syrien und Kilikien hinausführte. 4) Es ist verkehrt, sich bei der Auslegung von Gal 2,1-10 von Apg 15,7-33 beeinflussen zu lassen. Die Darstellung der Aposteldekretskonferenz in Apg 15,7-33 ist ein spezielles Problem der lukanischen Redaktionsgeschichte und hat mit der Auslegung von Gal 2,1-10 nichts zu tun. 5) Gal 2,1-10 stellt für den Apostelkonvent folgende Bedingungen: a) Simon Petrus ist am Leben und in Freiheit. b) Johannes Zebedäus ist am Leben. c) Die 'Säule' Jakobus ist am Leben, wobei nur offenbleibt, ob es sich bei der 'Säule' Jakobus in Gal 2,9 um den Herrenbruder Jakobus justus frater Domini oder um Jakobus Zebedäus gehandelt hat. 6) Hat der Apostelkonvent Gal 2,1-10 in der relativen Chronologie vor der Verfolgung durch Herodes Agrippa stattgefunden (Ed. Schwartz 1907, Wellhausen 1907, 1914, Goguel 1912, Ed. Meyer 1923, Bultmann 1930, 1959, Hölscher 1940, Braun 1959, Heussi 1960, Hahn 1963, Suhl 1975), sind die beiden Bedingungen 5 a)-b) erfüllt und es eröffnen sich hinsichtlich der Säule Jakobus in Gal 2,9 und

hinsichtlich der Exegese von Gal 2,1-10 überhaupt³⁹⁵⁶ sowie hinsichtlich der Geschichte des Urchristentum ganz neue Perspektiven und Auslegungsmöglichkeiten.

1.2.8 Zum Verhältnis von Gal 2,1-10 zu Gal 2,11-16: Zwei Fragen stellen sich: 1) Wie konnte es nach der Übereinkunft auf dem Apostelkonvent (Gal 2,1-10; 43 nC) zu einem so schweren Konflikt um die Gemeinschaft von gesetzesfreien Heidenchristen mit gesetzestreuen Judenchristen kommen? 2) Welcher zeitliche Abstand liegt zwischen Gal 2,10 und Gal 2,11ff?

1.2.8.1 Um mit der letzten Frage zu beginnen: Wenn der Streit zwischen Simon Petrus und Paulus in der Zwischenzeit nach der Rückkehr von der 1. MR und vor dem Aufbruch zur 2. MR stattfand, dann war das im Jahr 47 nC. Und wenn das Apostelkonzil vor der Verfolgung durch Herodes Agrippa und vor dem Tod des Königs (gest. 9. oder 10. Adar 44 nC) stattfand, dann lagen zwischen dem Apostelkonzil (Gal 2,1-10; 43 nC) und dem Streit (Gal 2,11ff; 47 nC) 4 Jahre.

1.2.8.2 Zur Antwort auf die zweite Frage: Wenn durch die Verfolgung und nach der Verfolgung ein theologischer Umschwung durch den gesetzestreuen Herrenbruder in der Jerusalemer Urgemeinde einsetzte, dann ist es verständlich, daß entsprechend diesem Umschwung 4 Jahre später Barnabas und Petrus in dem Konflikt in Antiochia auf die gesetzestreue Position von Jakobus justus frater Domini in Jerusalem Rücksicht nahmen. Der Tod der beiden Zebedäiden und die Flucht von Simon Petrus aus Jerusalem, zum anderen die Machtübernahme des Herrenbruders und zum dritten vier Jahre Zeit reichen mE aus, um die gesetzestreue Einflußnahme in Antiochia und um den Umschwung bei Simon Petrus, Barnabas und anderen Judenchristen zu erklären.

1.2.8.3 Zur Aposteldekretskonferenz ist wohl schon ausreichend gehandelt. Sie war eine Reaktion auf den Streit in Antiochia und fand daher nach 47 und wahrscheinlich vor der 3. MR, also vor 51 nC statt. Ich zweifele, ob Simon Petrus (gemäß der Cornelius-Legende Apg 10-11 und 15) daran mitgewirkt hat. Aber man sollte dabei Jakobus justus Gerechtigkeit widerfahren lassen: Er legt den Heidenchristen nicht das ganze Gesetz auf, sondern, um Gemeinschaft miteinander zu ermöglichen, nur die sog. noachitischen Gebote.

1.2.8.4 Gal 2,11ff ist als geschichtliches Dokument des gesetzestreuen Umschwungs erst in Jerusalem, dann in Antiochia in den 18 Jahren von 43 - 61 nC zu lesen. Es führt zwar etwas ab -: aber in diese 18 Jahre der Vorherrschaft des gesetzestreuen Judenchristentums gehört wahrscheinlich auch ein Satz wie Matth 5,20: "Denn ich sage euch: Wenn eure Gerechtigkeit nicht besser ist als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen." Während die Verfolgung unter Herodes Agrippa (43 nC) der terminus post quem für die Herausbildung des vaticinium ex eventu Mk

³⁹⁵⁶ Es würde schon einen großen Unterschied machen, wenn 1) der Herrenbruder Jakobus erst nach der Verfolgung durch Herodes Agrippa (also nach 43 nC) die Führung in der Jerusalemer Urgemeinde übernommen hat. Dann wäre er für die Beschlüsse zur gesetzes- und beschneidungsfreien Heidenmission auf dem Apostelkonvent vor der Verfolgung nicht verantwortlich, sondern wahrscheinlich die drei Säulen Jakobus Zebedäus, Johannes Zebedäus und Simon Petrus. - 2) Es würde mit einem Schlage auch verständlich, warum die beiden Säulen Jakobus und Johannes Zebedäus in der Verfolgung hingerichtet wurden (Mk 10,38-39), der gesetzestreue und noch nicht in der Verantwortung stehende Herrenbruder Jakobus aber verschont blieb. - 3) Es würde auch verständlich, wieso sich Simon Petrus in der Zeit von 44-46 nC in Antiochia der Tischgemeinschaft zwischen Judenchristen und Heidenchristen anschließen konnte: Diese Tischgemeinschaft entsprach in ihrer Tendenz den Beschlüssen des Jerusalemer Apostelkonvents zur gesetzesfreien Heidenmission, für die er mit verantwortlich war. Aber sie entsprach nicht mehr dem grundsätzlichen nomistischen Umschwung, der sich nach 43 nC in der Jerusalemer Urgemeinde vollzogen hat. 4) Es würde auch verständlich, warum es nach der Verfolgung durch Herodes Agrippa (also nach 43 nC) zu so einem tiefen Umschwung in der Missionspraxis kommen konnte: In den 18 Jahren zwischen 43 nC und 61 nC war in Jerusalem für die entscheidenden Tendenzen der gesetzestreue Herrenbruder Jakobus justus zuständig und bestimmend. Er hat das Ruder von der gesetzesfreien heidenchristlichen zur gesetzesgebundenen judaistischen Mission herumgeworfen. 5) Seine entscheidende Agenda, ein Meilenstein in der Geschichte des Urchristentums, war der Kompromißbeschuß des Aposteldekrets (Apg 15,23-29) zwischen 47 und 51 nC auf der Aposteldekretskonferenz, für die unser einziges Zeugnis die stark redaktionell veränderte lukanische Darstellung in Apg 15,7-33 ist. 6) Paulus war auf der Aposteldekretskonferenz zwischen 47 und 51 nC nicht zugegen und hat beim Beschluß des Aposteldekrets auch nicht mitgewirkt. Der geschichtlich wahrscheinliche notwendige, im Dekret sich spiegelnde Kompromiß zwischen Judenchristentum und Heidenchristentum widersprach seiner Theologie, seiner Christologie und seinem Gesetzesverständnis. Er kämpfte auf der 3. MR (51-55 nC) gegen die judaistischen Missionare ('Apostel' und 'Überapostel'), die mE das Dekret als Grundlage der Gemeinschaft zwischen Judenchristen und Heidenchristen propagierten. Pl kämpfte vehement, er kämpfte gegen die Autorität von Jakobus justus frater Domini, er kämpfte vermutlich auf verlorenem Posten. 7) Nach dem Tod von Jakobus justus frater Domini gegen Ende des 7. vordatierten, jüdischen Jahres Neros (60/61 nC) und nach dem jüdischen Krieg vom 13. vordatierten, jüdischen Jahr Neros (66/67 nC) bis zum 2. vordatierten Jahr Vespasians (70/71 nC) hat das Judenchristentum zusammen mit dem Judentum im verlorenen bellum judaicum einen schweren geschichtlichen Rückschlag hinnehmen müssen. Das Heidenchristentum gewann und das Judenchristentum verlor die Vorherrschaft innerhalb der frühchristlichen Kirche des nachapostolischen Zeitalters. (Ziel: "Jakob1o2")

10,38-39, der heidenchristlichen markinischen Traditionslinie ist, so ist der gesetzestreue theologische Umschwung in Jerusalem nach 43 nC der terminus post quem für die Entstehung der gesetzestreuen, judenchristlichen Redenquelle "Q".

1.2.8.5 Paulus schreibt den Galaterbrief ca 54 nC.³⁹⁵⁷ Er blickt $15 + 11 = 26$ Jahre zurück auf seine Berufung, $13 + 11 = 24$ Jahre zurück auf seine erste Jerusalemreise, 11 Jahre zurück auf den Apostelkonvent und den bald darauf erfolgten theologischen Umschwung in der Urgemeinde von Jerusalem, 7 Jahre zurück auf den Streit mit Simon Petrus in Antiochia, wahrscheinlich 6 Jahre zurück auf die Gründung der Gemeinde in Galatien (ca. 48 nC), und nun blickt er ca 1-2 Jahre zurück auf die Auseinandersetzungen mit den gesetzestreuen, judaistischen Aposteln und Christen, die auch in der Gemeinde von Galatien für Unruhe sorgten. Wirklich belegt sind bei dieser Rekonstruktion seines Rückblicks nur die 15 Jahre von Gal 1,18 und 2,1. Für die 11 Jahre von 43-54 nC bzw für die 12 Jahre der drei Missionsreisen von 43-55 nC bzw für die 14 Jahre von der Verfolgung unter Herodes Agrippa bis zum Tod Pauli (43-57 nC) ist allein die Apostelgeschichte als kritisch zu benutzende, einzige Quelle zuständig und verantwortlich. Sie berichtet

- von einer Hungersnot in Palästina, geweissagt vielleicht noch unter Gaius Caligula, eingetreten vor dem Tod von Herodes Agrippa bzw zu Anfang der Regierung von Claudius,
- von einer Verfolgung vor Herodes Agrippas Tod,
- vom Tod von Herodes Agrippa,
- vom Ausweisungsedikt des Kaisers Claudius,
- vom Prozeß vor Gallio,
- vom Wechsel von Felix auf Festus,
- von dem Schiffbruch vor Malta, der in der Biographie von Paulus nicht stattgefunden hat,
- von den zwei Jahren Gefangenschaft in Rom und -
- verdeckt, aber dennoch deutlich - von seinem Märtyrertod am Ende von Apg 28,30-31.

Mit den Daten dieses Zeitrahmens von 43 - 57 nC hat der Galaterbrief, haben die authentischen Paulus-Briefe nur wenig zu tun (gegen *Hübner*). (Ziel: "SumGalE")

1.3 Kombination der Angaben der echten Paulinen mit denen der Apostelgeschichte?

Eine zweifellos zutreffende Beschreibung der Forschungslage findet sich in dem Satz (S. 134): "Strittig ist hingegen, ob man deren Angaben mit denen der Acta kombinieren kann." Ganz konkret sieht das in meinem Entwurf einer paulinischen Chronologie so aus, daß ich mit dem Galaterbrief die $2 + 13 = 15$ Jahre zwischen der Berufung Pauli und dem Datum des Apostelkonzils bestimme. Außerdem habe ich bzw haben wir für das Datum des Apostelkonzils mit Gal 2,1-10 folgenden **terminus ante quem: Das Apostelkonzil muß vor dem Tod von Johannes Zebedäus stattgefunden haben**. Der Rest der chronologischen Jahres-Bestimmung ist eine geniale Kombination von Ed. *Schwartz*, an der mehrere Quellen - nicht nur die Apostelgeschichte - beteiligt sind:

1.3.1 *Schwartz* zieht Mk 10,38-39 - kritisch betrachtet als (erfülltes) vaticinium ex eventu - heran.

1.3.2 Außerdem bestreitet *Schwartz* der dagegenstehenden ephesinischen Legende ihren Geschichtswert, nämlich daß Johannes Zebedäus bis in die Zeiten Trajans hinab gelebt habe.

1.3.3 Ferner zieht *Schwartz* diejenigen altkirchlichen und patristischen Zeugnisse heran, die trotz der ephesinischen Legende den gemeinsamen und gleichzeitigen Tod der beiden Söhne des Zebedäus bezeugen.

1.3.4 Ed. *Schwartz* bestimmte mit Josephus und Euseb die Tyche von Caesarea, das Datum der sich wiederholenden penteterischen Spiele von Caesarea, und das Datum von Herodes Agrippas Tod. Der Tod von Herodes Agrippa wird in den echten Paulinen nicht erwähnt, und ist dennoch ein geschichtliches Faktum. Der Tod wird zwar in der Apostelgeschichte erwähnt, aber das Datum können wir aus der Apostelgeschichte auch nicht, sondern nur mit Hilfe von außerbiblischen Quellen bestimmen.

1.3.5 Aus der Apostelgeschichte verwendet Ed. *Schwartz* folgenden kritischen terminus ante quem:

³⁹⁵⁷ Vgl bei meiner Besprechung von *Lohse* 1996 den Exkurs zur Abfassung der Paulusbrieve S. 1427 - 1430 und da besonders S. 1317, 1428 A 3697, 4037.

Die Tötung der beiden Zebedaïden (Mk 10,38-39; Apg 12,2*) und die Verfolgung durch Herodes Agrippa geschah vor dessen Tod im Adar des jüdischen Jahres 43/44 nC. Kritisch ist dieser terminus ante quem insofern, als er der alleinigen Hinrichtung von Jakobus Zebedäus Apg 12,2 einen absoluten Geschichtswert abspricht, und statt dessen mit Mk 10,38-39 und den altkirchlichen Zeugnissen annimmt, daß ursprünglich einmal an dieser zeitlichen und literarischen Stelle der gemeinsame Tod der beiden Zebedaïden berichtet wurde, aber von Lukas sekundär und redaktionell (vermutlich schon aufgrund der ephesinischen Legende?) um den Tod des Johannes gekürzt wurde.³⁹⁵⁸

1.3.6 Erfolgte nun mit *Schwartz* die Kombination mit dem terminus ante quem, den die Primärquelle »Galaterbrief« liefert: Die Tötung der beiden Zebedaïden vor dem Tod von Herodes Agrippa und das Apostelkonzil vor dem Tod der beiden Zebedaïden-Söhne Jakobus und Johannes.

1.3.7 Für die Bestimmung der Dauer von Herodes Agrippas Regierung wird man auch das Zeugnis der Münzen heranziehen dürfen bzw heranziehen müssen: die 8, ja sogar 9 Regierungsjahre belegen.³⁹⁵⁹

1.3.8 Außerdem ist die Chronologie der römischen Kaiserzeit maßgebend, die aufgrund anderer Quellen nicht nur den Tod von Kaiser Tiberius auf den 16. Mär 37 nC, den Tod von Kaiser Gaius Caligula auf den 24. Jan 41 und den Tod von Kaiser Claudius auf den 13. Okt 54 nC legt, sondern die auch den Tod von Tiberius als terminus post quem für die Erhebung von Herodes Agrippa und die Ermordung von Gaius Caligula als terminus post quem für die Herrschaft Agrippas und seine Blutgerichtsbarkeit über Judäa ansieht.

1.3.9 Zusammenfassend - meine ich - kann man sagen, daß *Hübner* die methodische Problematik verzerrt, verkürzt, ja unsachgemäß darstellt: Es ist nicht nur die Frage, ob man die Angaben des Galaterbriefes mit denen der Apg kombinieren darf, sondern es besteht die Notwendigkeit, daß die Angaben sowohl des Galaterbriefes als auch der - kritisch revidierten - Apg mit anderen biblischen und außerbiblischen Quellen kombiniert werden, sonst entsteht überhaupt keine neutestamentliche Chronologie, weder eine haltbare relative noch eine unhaltbare absolute.

1.4 Ich komme nun zu dem kontradiktorischen Begriffspaar »allzu extensive Benutzung« - »allzu starke Abstinenz«: ME ist die gesamte Apostelgeschichte historisch-kritisch als Quelle für die Geschichte des Urchristentums zu verwerten, aber wegen der starken redaktionellen Eingriffe des Lukas niemals unkritisch. Ja, wir müssen erst alle Stufen der Kritik durchlaufen, ehe wir sie geschichtlich auswerten können. Textkritik, Literarkritik (historisch-kritisch wichtige Frage nach d. Quellen d. Lukas, ob sie sich in der Apg noch bestimmen und abgrenzen lassen),³⁹⁶⁰ Formgeschichte oder Formkritik (zB sind Legenden als solche zu erkennen und dann ist nach ihrem Geschichtswert zu fragen), Redaktionsgeschichte oder Redaktionskritik (theologische Tendenzen in der Apostelgeschichte, Änderungen des Lukas an seinen vorgefundenen Traditionen im Sinne der verschiedenen theologischen Tendenzen, vermutete Weglassungen des Lukas, vermutete Zusätze). Daß verschiedene Forscher bezüglich der Kritik an der Apostelgeschichte zu unterschiedlichen Urteilen gelangen, wird sich grundsätzlich nicht vermeiden lassen. *Hübners* Urteil von der allzu extensiven Benutzung der Apostelgeschichte, vor der man sich hüten müsse, kann ich nur so verstehen, daß man sich vor einer unkritischen Benutzung der Quelle »Apostelgeschichte« hüten müsse.

³⁹⁵⁸ Vgl zu den redaktionellen Kürzungen des Lukas in der Apostelgeschichte den Exkurs im Anhang zu meiner Besprechung von *Vielhauer* 1975 S. ? - ? und die Anmerkungen S. ? A ?, S. 1262, 1271 A 3534, 3560 und S. 1335, 1392, 1410, 1415, 1449, 1451 A 3768, 3926, 3958, 3970, 4096, 4102.

³⁹⁵⁹ Nach Herodes Agrippas Tod (Adar 43/44 nC) blieb zunächst für die jüdische Bevölkerung unklar, wer die Nachfolge des verstorbenen Königs antreten würde. Man ließ sich in Rom Zeit, ehe man sich gegen den Sohn, gegen den späteren Herodes Agrippa II entschied. In dieser unklaren Übergangszeit hat man mE, bis die Nachfolgefrage geklärt war, weiter nach Regierungsjahren von Herodes Agrippa I datiert; so ist er posthum auf ein neuntes Regierungsjahr gekommen. Vgl zu den Regierungsjahren von Herodes Agrippa bei meiner Besprechung von *Lake* 1933 die Tabelle S. ? Textbox Nr. ? und die Anmerkungen S. 1410 A 3959.

³⁹⁶⁰ ME hat *Bultmann* 1959, kurz nach dem Erscheinen von *Haenchens* Kommentar, in einer kritischen Würdigung des stark redaktionsgeschichtlich orientierten Kommentars das Gültige formuliert; vgl meine Besprechung seines Aufsatzes S. ? - ?.

682 Beteiligte Quellen bei der Bestimmung des Datums der Heidenmissionssynode Gal 2,1-10

Biblische u. außerbiblische Quellen bei d. relativen u. absoluten Datierung d. Apostelkonzils vor Herodes Agrippas Tod		
1	Gal 2,1-10	Johannes Zebedäus lebt noch zZ des Apostelkonzils. Petrus ist noch frei
2	Mk 10,38-39	Vaticinium ex eventu: Gemeinsamer, gleichzeitiger Tod von Jakobus u. Johannes Zebedäus
3	Apg 12,1-2*	Verfolgung durch Herodes Agrippa; Tötung von Jakobus (und Johannes) Zebedäus
4	Ephesinische Legende	Johannes Zebedäus hätte noch bis in die Zeit Trajans gelebt (also bis ca 98 nC)
5	Papias, Philipp v. Side	Johannes und Jakobus seien von den Juden getötet worden
6	Martyrologien	29.Dez: Gemeinsamer Todestag d. beiden Zebedaiden, Johannes u. Jakobus
7	Josephus	10/9 vC = Gründung v. Caesarea durch Herodes d. Großen; Auslobung v. 4 ("5")-jährigen Spielen zu Ehren und zum Wohle d. römischen Caesars, Wiederholung also 43/44 nC
8	Euseb	Tyche v. Caesarea: 5. Dystros (= 5. Adar [= Gründungsdatum u. Geburtstag d. Stadt])
9	Apg 12,20-23	Tod von Herodes Agrippa
10	Münzen	Regierungsdauer von Herodes Agrippa: 8, ja sogar 9 vordatierte Jahre
11	Josephus	Tod v. Herodes Agrippa am 5. Tag nach Eröffnung d. penteterischen Spiele am 5. Dystros
12	Josephus	Nach dem Tod von Tiberius: Gaius Caligula erhebt Herodes Agrippa zum König über die Tetrarchie des 32/33 nC verstorbenen Philippus
13	Josephus	Nach der Ermordung von Gaius Caligula: Claudius schenkt Herodes Agrippa in dessen 5. vordatierten Regierungsjahr die Herrschaft über Judäa, Samaria, die er vermutlich zum 1. Nisan in seinem 6. Regierungsjahr (zum 1. Nisan 41 nC) in Judäa antrat
14	chronolog. Schluß 1	Tod v. Herodes Agrippa nach 7 Jahren der Herrschaft über die Tetrarchie d. Philippus u. nach 3 Jahren d. Herrschaft über Judäa u. Samaria im 4. vordatierten, jüdischen Jahr von Claudius bzw im 8. vordatierten Jahr seiner Herrschaft über Ituräa = Fj 43/44 nC (Adar)
15	chronolog. Schluß 2	Die Heidenmissionssynode/d. Apostelkonzil (43 nC) fand vor d. Verfolgung durch Herodes Agrippa (Fj 43/44) u. die Verfolgung 43/44 fand vor d. Tod v. Herodes Agrippa am 9./10. Dystros (= Adar) d. jüdischen Jahres Fj 43/44 nC (= 29. Feb 44 nC) statt.

Und sein anderes entgegengesetztes Urteil, daß eine allzustarke Abstinenz zu vermeiden sei, kann ich nur so verstehen, daß ihre Nichtbenutzung als historische Quelle wegen der redaktionellen Eingriffe des Lukas in seine vorgefundene Überlieferung "ein ungeschichtliches und methodisch unzulässiges Verfahren" sei. Zurück zu dem oben angeführten Beispiel: Nach meinem Urteil berichtet Lukas den Tod von Jakobus Zebedäus in der relativen Chronologie an der chronologisch zutreffenden, richtigen Stelle: Apg 12,2 steht vor Apg 12,22-23, der Tod des [/der] Zebedaiden wird vor dem Tod von Herodes Agrippa berichtet. Aber nicht nur nach meinem historisch-kritischen Urteil, sondern nach dem Urteil vieler anderer kritischer Forscher vor mir, hat Lukas in die vorlukanische Überlieferung von Apg 12,1-2 eingegriffen, indem er das gleichzeitige Martyrium von Johannes Zebedäus mit seinem Bruder Jakobus strich. Aufgrund anderer biblischer und nachbiblischer Quellen ist es dort - historisch-kritisch - wieder einzusetzen. Es ist also nicht so sehr die Frage, ob man das Zeugnis von Apg 12,2 bei "extensiver Benutzung" der Apg anführt, oder ob man es bei "allzustarker Abstinenz" wegläßt, sondern es ist die Frage, ob man die Quelle Apg 12,1-2 bzw Apg 12,1-25 (intensiv!) historisch-kritisch benutzt. Sehr wichtig erscheint mir die Erkenntnis und Bestimmung der ephesinischen Legende, die vordergründig nicht bei der biblisch-lukanischen Tradition, sondern bei der biblisch-johannäischen Tradition zu behandeln ist.³⁹⁶¹ Erst die ephesinische Legende kann verständlich machen, warum Lukas im Evangelium Mk 10,35-45 wegläßt bzw umstellt und ersetzt, erst die ephesinische Legende liefert das Motiv, warum Johannes Zebedäus als der Augenzeuge Jesu und als der sehr späte Verfasser des Johannes-

³⁹⁶¹ Die Abhandlung von Ed. Schwartz 1904 über den Tod der Söhne Zebedaei war auch zuerst nicht als kritischer Beitrag zur allgemein verbreiteten Spätdatierung der paulinischen Chronologie gemeint, sondern als ein Beitrag zur Verfasserfrage des Johannes-Evangeliums; die chronologischen Konsequenzen hat Schwartz erst 1907 gezogen. Vgl Schwartz, Eduard: Über den Tod der Söhne Zebedaei. Ein Beitrag zur Geschichte des Johannesevangeliums, Abhandlungen der königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, philos.-histor. Klasse NF VII 5, Berlin 1904; vgl meine Besprechung o. S. ? - ?. Schwartz, Eduard: Zur Chronologie des Paulus. In: Nachrichten von der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, philos.-histor. Klasse. 1907, Heft 3, Berlin 1907, 263-299; vgl meine Besprechung o. S. ? - ?.

Evangeliums erst nach 98 nC und nicht schon vor 44 nC sterben darf.³⁹⁶²

1.5 Bei dem Beispiel zeigt sich, daß unter acht bis zwölf verschiedenen Quellen die Quelle Apg 12,1-2 nur eine einzige, allerdings - wie ich meine - eine unverzichtbare Quelle darstellt. Auf ihr kritisch ermitteltes, älteres, rekonstruiertes Zeugnis in 12,1-2* (Tod der beiden Zebedaïden vor dem Tod von Herodes Agrippa in Apg 12,23) können wir nicht verzichten. In dem ganzen Gefüge der chronologischen Beweisführung würde ein wichtiger Mosaikstein fehlen. Ebenso ist das Zeugnis des Galaterbriefes, daß Johannes Zebedäus auf dem Apostelkonzil noch lebte und dort eine der drei Säulen war, mit denen Paulus und Barnabas zusammentrafen, unverzichtbar. Aber erst durch den aus der Apostelgeschichte ermittelten terminus ante quem entsteht eine relative, und dann sogar - mit Hilfe der außerbiblischen Quellen - eine absolute Chronologie: Erst der Synchronismus der Teilnehmer am Apostelkonzil: Johannes Zebedäus, Jakobus Zebedäus (oder Jakobus frater Jesu), Simon Petrus auf der einen, Barnabas und Paulus auf der anderen Seite; danach die Verfolgung der christlichen Gemeinde von Jerusalem durch den (noch lebenden) König Herodes Agrippa (41-44 nC), Tötung der beiden Söhne des Zebedäus und Einkerkelung Petri; und schließlich Tod von Herodes Agrippa im Adar des Jahres 43/44 nC.

1.6 Der Tod von Herodes Agrippa wird uns in der Apg 12,22-23 überliefert: "Das Volk aber rief ihm zu: Das ist Gottes Stimme und nicht die eines Menschen! Als bald schlug ihn der Engel des Herrn, weil er Gott nicht die Ehre gab. Und von Würmern zerfressen, gab er den Geist auf." Es liegt uns kein Bericht eines Augenzeugen, geschweige denn ein offizielles ärztliches Bulletin über den Tod und die Todesursache von Herodes Agrippa vor, sondern eine volkstümliche, legendäre Überlieferung, vermutlich der christlichen Gemeinde, die den Tod des Königs als Folge eines anmaßenden Frevels gegen Gott (gegen die Ekklesia tou Theou?) verstand. Auch die Art, wie die Todesursache angegeben wird, daß Würmer ihn zerfressen hätten, erinnert an eine ähnliche Stelle betreffend Judas, den Verräter Jesu, und ist als Strafleiden typisch legendär. Aber - und das ist entscheidend - trotz der legendären Form ist mE an dem Zeugnis und Faktum des Todes von König Herodes Agrippa in Apg 12,22-23 und an der relativen Chronologie »erst Verfolgung der jerusalemener Gemeinde mit Tötung der Zebedaïden, dann Tod des Königs Herodes Agrippa« nicht zu zweifeln.

2. Hübner S. 134: "Aufgrund der authentischen Paulinen ist eine relative Chronologie erstellbar (s.u. 3.5.1.)." Entgegnung:

2.1 ME ist es unmöglich, die echten Paulus-Briefe chronologisch nach ihrem Abfassungsdatum zu ordnen, ohne das Gerüst der Apg, nur aufgrund der Angaben der paulinischen Briefe. Keiner der sieben anerkannten echten Paulusbriege enthält ein Abfassungsdatum. Es gibt daher, was die Abfassungsdaten der Paulusbriege anlangt, sehr große Unterschiede zwischen den Forschern. Außerdem sind die ephesinische Gefangenschaft und die Teilungshypothesen für 2Kor und Phil leider nicht allgemein anerkannt. Nein, es ist anders als Hübner uns glauben macht: In den 15 Jahren von der Berufung Pauli bis zum Apostelkonzil (28 - 43 nC) können wir uns in der relativen, quantitativen Chronologie an den Galaterbrief halten (allerdings nicht in der absoluten Chronologie, da reicht 2Kor 11,32-33 nicht aus!), aber in den 12 Jahren seiner drei Missionsreisen nach dem Apostelkonzil (43 - 55 nC) bzw in den 14 Jahren bis zu seinem Tod (43 - 57 nC), können wir uns, was die Zeitabstände in der relativen, quantitativen Chronologie und die bestimmten Zeitpunkte in der absoluten Chronologie betrifft, nur an die Apostelgeschichte halten, deren Chronologie 1. durch gelegentliche außerbiblische Synchronismen (Agrippas Tod, Claudius-Edikt, Gallio-Inschrift, Felix-Ablösung durch Festus und Pallas-Entmachtung) verifiziert und absolut fixiert wird, und deren relative Chronologie 2. durch gelegentliche Angaben in den Paulus-Briefen selbst nachprüfbar ist oder ergänzt wird; 3. deren gelegentlichen Tagesdaten (= Monats- bzw Festtage) als Tage des jüdischen Kalenders durch eine astronomisch-kalendarische Berechnung cyclisch bestimmbar und damit absolut eingrenzbar ist.

³⁹⁶² Dh es handelt sich um die Grundfrage, ob wir als Christen die gesamte Überlieferung unserer christlichen Kirche mit Fug und Recht historisch-kritisch behandeln oder ob die historisch-kritische Grundeinstellung zu den Quellen letztendlich der Verkündigung des Evangeliums schadet, wie manche behaupten.

Alle jene Forscher, die meinen, sie könnten ohne die Apostelgeschichte auskommen, haben die bisherige traditionelle Chronologie im Hinterkopf, die ein Mixtum darstellt aus lukanischen und paulinischen Angaben.

2.2 Mangel an chronologischen Angaben in den Paulus-Briefen: Die Paulusbriefe berichten nichts von einem Claudius-Edikt, ja, keiner der Paulus-Briefe nennt den mit Paulus contemporären König Herodes Agrippa (Apg 12,20-23) oder den contemporären Kaiser Claudius (Apg 11,28 und 18,2). Aber *Lüdemann* und *Hübner* meinten noch immer - gerade auch, wenn *Lüdemann* es anders datiert -, sie dürften das in Apg 18,2 genannte Claudius-Edikt heranziehen. Wenn nur die authentischen Paulinen als Quellen für die Paulus-Biographie und -Chronologie gelten sollen, sind auch Apg 18,2 oder 18,11 nicht heranzuziehen. Hier ist also *Hübner* mit seinem methodischen Ansatz in sich widersprüchlich. - Desgleichen: Wenn nur die echten Paulinen und nicht auch die Apg heranzuziehen sind, hat auch die Nennung von Gallio in Apg 18,12 (absolut Fj 51/52 nC) oder die Erwähnung von König Herodes Agrippas Tod in Apg 12,20-23 (absolut Fj 43/44 nC) keine Rolle zu spielen. Ebenso darf keine Rolle spielen, daß in Apg 24,27 der Wechsel von Felix auf Festus (absolut 1. Jun/1. Jul 55 nC) oder daß in Apg 18,2 Pauli Wirksamkeit in Korinth in die Zeit nach dem 9. Jahr von Claudius (absolut: ab 49 nC) datiert wird. Weder die Hungersnot aus der Anfangszeit des Kaisers Claudius (ca 41 - 43 nC), noch die Wirksamkeit Pauli in Korinth zZ des Kaisers Claudius (ca 49 - 51nC), weder Herodes Agrippas Tod noch Gallio als genannte Person, weder Felix als genannte Person, noch Festus als genannte Person, noch der Wechsel von Felix auf Festus werden in den echten Paulinen genannt. Ebenso wenig die Kaiser Gaius Caligula, Claudius, Nero. Bei diesen Synchronismen, die allein einen Hinweis auf die zeitliche Einordnung der paulinischen Missionsreisen in die römische Kaiserzeit gewähren, sind wir ganz allein auf die Apostelgeschichte angewiesen und hierin ist das - kritisch geprüfte - Zeugnis der Apg methodisch unumgänglich und unverzichtbar.

2.3 Umgekehrt: Ein weitmaschiger und daher fast unbrauchbarer Synchronismus in den echten Paulus-Briefen: Allein ein Ethnarch des Königs Aretas (9 vC - 40 nC) wird in den echten Paulinen (2Kor 11,32-33) genannt; also wären die relative und die absolute paulinische Chronologie nach *Hübners* Grundsätzen methodisch allein auf der Nennung des Namens des Nabatäerkönigs aufzubauen. *Jewett* hat versucht (und dabei etwas inkonsequent noch in starker Anlehnung an die Apostelgeschichte), das Aretas-Datum aus den echten, authentischen Paulinen zum entscheidenden Prüfstein aller bisherigen Chronologien zu machen. Ich halte seinen an sich interessanten Versuch, die paulinische Chronologie auf dem Synchronismus »Paulus/Ethnarch des Aretas« aufzubauen, für gescheitert.³⁹⁶³ Kurz und gut: Ich glaube *Hübner* nicht, daß nur aufgrund der echten, authentischen Paulinen eine relative, geschweige denn eine absolute Chronologie erstellbar wäre. Ich bleibe - zusammen mit anderen - bei der bisherigen methodischen Praxis, daß sowohl die Paulus-Briefe als auch die Apostelgeschichte, als auch außerbiblische Quellen - alle historisch-kritisch geprüft - heranzuziehen sind.³⁹⁶⁴

³⁹⁶³ Der Synchronismus ist viel zu weit und ungenau. Die genauere Eingrenzung, die *Jewett* 1982 in der Nachfolge von *Steinmann* 1909 versuchte, geht von einer unwahrscheinlichen Annahme aus: *Steinmann* (und einige Vorgänger und Nachfolger) meinte(n), daß Aretas Damaskus erst nach Kaiser Tiberius' Tod durch Caligula geschenkt bekommen habe. Diese Schenkung ist in keiner antiken Quelle belegt und sie läuft auf die absurde Konsequenz hinaus, daß Aretas, der mit Kaiser Tiberius und dem römischen Reich (36/37 nC) Krieg führte, für diese Kriegsführung nach Tiberius' Tod auch noch belohnt wurde. Es gibt bei Dio Cassius positive Zeugnisse von Gebietsschenkungen durch Kaiser Gaius Caligula an römische Klientel-Fürsten. Aber eine Schenkung an den Nabatäer-König Aretas wird darin nicht erwähnt und nicht belegt. Mich verwundert die Widersprüchlichkeit, daß man der Apg als Quelle mit »äußerstem Vorbehalt« begegnet, aber nicht den modernen Geschichtslegenden und absurden Hypothesen, wie die behauptete und nicht belegte Schenkung von Damaskus an Aretas eine darstellt. "Kritischer müßten die Historisch-Kritischen sein!" Vgl zum modernen Hypothesengebäude, aufgebaut auf der Nennung von König Aretas IV in 2Kor 11,32-33, die Anmerkungen S. 1240 A 3469 und S. 1413 A 3963; und besonders bei meiner Besprechung von *Steinmann* 1909 den Exkurs S. ? - ?. Wenn ich zu wählen hätte zwischen der Apostelgeschichte als (zugegebenermaßen tendenziöser) Quelle und den modernen chronologischen Hypothesen und Geschichtslegenden, dann wüßte ich, wofür ich mich entscheiden würde.

³⁹⁶⁴ *Kümmel* hat in seiner Einleitung auf die Übereinstimmung zwischen der Apg und den echten Paulinen hingewiesen, die man, wenn man davor aus bestimmten Gründen nicht die Augen verschließen will, auch beobachten kann: "Aber *Campbell* hat überzeugend nachgewiesen, daß die aus den Plsbr.n zu erschließende Reihenfolge der paulinischen Missionstätigkeit so ausgezeichnet mit den Angaben der Apg übereinstimmt, daß wir allen Grund haben, die relative Chronologie der Wirksamkeit des Paulus der Kombination beider Quellen zu entnehmen." *Kümmel*, Einleitung. 177; er

3. Zur 1. Missionsreise: S. 139: "Nicht unterbringen läßt sich in den Aussagen der Paulusbriefe die sog. erste Missionsreise Act 13f. in Pamphylien, Pisidien und Lykaonien noch vor der Heidenmissionssynode (Act 15).³⁹⁶⁵ Ob Lukas sie nur als Modellreise konzipiert hat oder ob die Reise tatsächlich stattgefunden hat und wegen der Teilnahme des Barnabas entweder noch vor der Synode (dann müßte allerdings Kilikien in Gal 1,21 in recht extensiver Weise interpretiert werden) oder zwischen der Synode und dem factum Antiochenum anzusetzen wäre, läßt sich aufgrund der Quellenlage nicht entscheiden. Die Vertreter der südgaltischen Theorie (s.u. 3.5.3.) sehen in Act 13f. ein starkes Argument für ihre Annahme." Entgegnung:

3.1 Ich weiß nicht, ob es gegenüber der Apostelgeschichte als eigenständiger geschichtlicher Quelle fair ist, ihr diejenigen Zeugnisse zu bestreiten, die sie allein ohne Parallelen in den paulinischen Briefen bringt. Denn bei dieser Logik wäre alles das ungeschichtlich, was sich in den echten, authentischen Paulinen nicht findet. Dieser Grundsatz läuft also auf das hinaus, was *Hübner* selbst »eine allzustarke Abstinenz« nennt, weil sie ein »ungeschichtliches, und methodisch unzulässiges Verfahren« darstelle. Auf diese Weise wird der Apg jeglicher selbstständiger historischer Zeugniswert abgesprochen. Um ein Beispiel für diese Logik zu nennen: Weil Lukas allein in Apg 18,12 und nicht auch Paulus Gallio erwähnt, hat diese Notiz keinen geschichtlichen Wert.

3.2 *Hübner* geht davon aus, daß "die sog. erste Missionsreise Act 13f. in Pamphylien, Pisidien und Lykaonien noch vor der Heidenmissionssynode (Act 15)" stattgefunden habe. Damit aber hat er hinsichtlich der Apostelgeschichte eine ganz bestimmte, aber so nicht notwendige Entscheidung getroffen, die andere Forscher anders fällen können, er hat nämlich die Jerusalemreise Pauli zur Heidenmissionssynode Gal 2,1 mit der lukanisch-redaktionellen Jerusalemreise zur Aposteldekretskonferenz von Apg 15,2-4 identifiziert.³⁹⁶⁶ ME hat er die Frage nicht weit genug gestellt, nämlich welche der fünf Jerusalemreisen bei Lukas den drei Jerusalemreisen in den echten Paulinen entspräche.³⁹⁶⁷ Eine Identifikation der Reise von Gal 2,1 mit der von Apg 11,30 wird bei ihm nicht für möglich gehalten³⁹⁶⁸ und nur darum ergibt sich die logische Konsequenz, daß die 1. Missionsreise vor der

meint den Aufsatz von *Campbell*, Paul's "Missionary Journeys" as Reflected in His Letters, JBL 74, 1955, 80-87. Für sehr bemerkenswert halte ich *Weisers* Vergleich der Angaben von Apg 20,1-3 mit den Aussagen des Paulus in seinen Briefen (Primärquellen) und daß er dem Lukas hier zugesteht, in Apg 20,1-3 wertvolles Überlieferungsgut verarbeitet zu haben (Apg II 1985, 557): "Der Kurzbericht vom Aufbruch nach Mazedonien (V 1b), vom Hingelangen nach Griechenland (V 2b), vom längeren Aufenthalt dort (V 3a) und der Absicht, mit dem Schiff nach Syrien zu reisen, stimmt trotz starker zeitlicher Raffung und inhaltlicher Vereinfachung im wesentlichen überein mit 1Kor 16,1-8 (Reiseplan: von Ephesus über Mazedonien nach Korinth); 2 Kor 2,12f. (Reise von Troas nach Mazedonien); 7,5-7 (Ankunft des Titus von Korinth her und Zusammentreffen mit Paulus in Mazedonien); 8f. (Voraussendung des Titus und anderer von Mazedonien nach Korinth, um dort für die Kollekte zu sorgen); Röm 15,25f. (Plan, die Kollekte nach Jerusalem zu bringen). Aus dieser Übereinstimmung ergibt sich, daß Lukas hier Überlieferungsgut verarbeitet hat, wahrscheinlich in Form eines Itinerars... Es trifft nicht zu, daß »alle Versuche, die lukanischen Angaben mit paulinischen Nachrichten zu verbinden, lediglich Schwierigkeiten« schaffen und daß man »daher diese Versuche lassen« sollte, wie *Schille*: Apg 395, meint." *Sanders* 1995, S. 24: "Seine Geschichte wird von der Apostelgeschichte aufgenommen. Wohl müssen wir die dort gegebene Schilderung von Paulus' Persönlichkeit oft in Zweifel ziehen, doch die Ereignisse nach der Überbringung des Opfers in Jerusalem dürften damals wohlbekannt gewesen sein; und was die Hauptereignisse betrifft, kann die Apostelgeschichte als zuverlässig gelten." (Hervorhebung von mir, H.H.) ME ist durch diese Beispiele von *Campbell*, *Kümmel*, *Weiser* und *Sanders* belegt, daß auch eine andere methodische Grundhaltung gegenüber dem Geschichtswert der Apostelgeschichte möglich ist, als wir sie bei *Hübner* vorfinden.

³⁹⁶⁵ Daß es sich in Apg 15 um die "Heidenmissionssynode" gehandelt hätte, ist mir bei *Hübner* völlig unverständlich. Wenn er als Beleg »Gal 2,1-10« angeführt hätte, könnte ich das verstehen. Man kann daraus ersehen, daß auch er der bestreitbaren Grundgleichung folgt »2. JR = Gal 2,1 = Apg 15,2-4 = ApoKon«. In Apg 15,7-33 handelte es sich nach dem Urteil von *Bousset* 1914 und *Bultmann* 1959 um die Aposteldekretskonferenz, die man gut von 47-51 datieren kann. Davor läßt sich die 1. MR zwanglos unterbringen. Nur die Einleitung zur Aposteldekretskonferenz Apg 15,1-6 stellt ein Problem dar, weil Lukas darin redaktionell die parallele, antiochenische Überlieferung zur Heidenmissionskonferenz von Gal 2,1-10 (43 nC) verarbeitet hat. Diese Überlieferung hat er hinter Apg 11,30 herausgelöst und gekürzt nach Apg 15,1-6 umgestellt.

³⁹⁶⁶ ME hat Paulus an der Aposteldekretskonferenz in Jerusalem (Apg 15,7-33) gar nicht teilgenommen. Diese Jerusalemreise Pauli in der Apg ist daher als ungeschichtlich zu beurteilen. Er ist nach dem Streit mit Petrus (Gal 2,11ff), dessen Überreste sich noch in Apg 15,36-41 finden, zur 2. Missionsreise aufgebrochen (47-51 nC), während derer wahrscheinlich die Aposteldekretskonferenz in Jerusalem abgehalten und das Aposteldekret beschlossen wurde.

³⁹⁶⁷ Und warum soll die 3. Jerusalemreise Pauli Apg 15,2-4 größeren Geschichtswert als die 2. Jerusalemreise Pauli Apg 11,30 haben, wenn die Apg sowieso keinen Geschichtswert hat? - Vgl zu den fünf (3 historische plus 2 unhistorische) lukanischen bzw zu den drei paulinischen Jerusalemreisen folgende Textboxen: 1) bei meiner Besprechung von *Wurm* 1833 S. ? Nr. ?; 2) bei meiner Besprechung von *Bultmann* 1930 S. ? Nr. ?; 3) bei meiner Besprechung von *Schelle* 1981 S. ? Nr. ?.

³⁹⁶⁸ Bei *Hübner* wird Paulus "Anfang der dreißiger Jahre" berufen und die Heidenmissionssynode fällt für ihn ins Jahr 49. Für ihn liegen also zwischen dem Tod Jesu im Jahr 30 und dem ApoKon nach der Grundgleichung »2. JR = Gal 2,1 = Apg 15,2-4 = 49 nC« 19 Jahre. Bei ihm sind folgende vier Aufteilungsvarianten möglich: 1) Abstand zwischen Jesu Tod und Pauli Bekehrung 4 Jahre und für die Summe Gal 1 + 2 = 15 Jahre, zusammen 4 + 15 = 19 Jahre; in der absoluten

Heidenmissionssynode Gal 2,1-10 (= Apg 15?) nicht unterzubringen wäre. Bei der Gleichung Gal 2,1 = Apg 11,30 sieht die Sache schon ganz anders aus: Denn dann muß die 1. MR nicht vor der Heidenmissionssynode Gal 2,1-10, sondern dann kommt sie in der relativen Chronologie **nach** der Heidenmissionssynode Gal 2,1-10 zu stehen.³⁹⁶⁹

3.3 *Hübner* fragt sich, ob Lukas die 1. MR "nur als Modellreise konzipiert hat oder ob die Reise tatsächlich stattgefunden hat und wegen der Teilnahme des Barnabas entweder noch vor der Synode (dann müßte allerdings Kilikien in Gal 1,21 in recht extensiver Weise interpretiert werden) oder zwischen der Synode und dem factum Antiochenum anzusetzen wäre." Daß die 1. MR ein Modellreise wäre, können wir im Kommentar von *Conzelmann* 1963 lesen. Wieder treffen wir auf die Frage nach dem Geschichtswert der Angaben der Apg und besonders auf die Frage nach der Geschichtlichkeit der 1. MR (wobei gleichzeitig die Frage nach der Geschichtlichkeit von Lk 3,1 und Apg 15,1-33 nicht gestellt wird. Sie werden von der kritischen Frage ausgenommen). Daß Lukas Legenden und Reden in der 1. MR Apg 13+14 untergebracht hat, wird nicht bestritten und kann nicht bestritten werden. Bestritten werden kann und bestritten werden muß, daß der Nachweis redaktioneller Gestaltung zugleich der Nachweis der Ungeschichtlichkeit und Ahistorizität wäre. Hier wird die Aussagekraft der Redaktionskritik überschätzt, weil nicht genauso intensiv nach den bei der Redaktionsarbeit zur Verfügung stehenden Traditionen und möglicherweise historischen Quellen gefragt wird.³⁹⁷⁰ *Vielhauer* 1975 und *Weiser* 1981, 1985 haben zB dem zugrundeliegenden Itinerar der 1. MR seinen Geschichtswert nicht absprechen wollen.³⁹⁷¹

3.4 Die 1. MR muß dann zwischen der Synode und dem factum Antiochenum angesetzt werden, wenn die Gleichung gilt »Gal 2,1-10 = Apg 11,30 = Apg 15«, wenn also die 2. JR in Gal 2,1 mit der 2. JR in Apg 11,30 identifiziert wird und wenn der lukanische Bericht vom ApoKon Apg 15,1-6 hinter Apg 11,30 und vor 12,1 zurückgestellt wird.

3.5 Man kann die 1. MR überhaupt nur dann für jene fragliche von *Hübner* erwähnte südgalatische Hypothese verwenden, wenn man den lukanischen Bericht über sie in Apg 13-14 oder den Kern des Berichtes für historisch hält. Aber wenn man sie für historisch hält, folgt aus Apg 13-14 noch längst nicht die Richtigkeit der südgalatischen Hypothese.

Chronologie die Jahre 30, 34 und 49 nC. 2) Abstand zwischen Jesu Tod und Pauli Bekehrung 3 Jahre und für die Summe Gal 1 + 2 = 16 Jahre, zusammen 3 + 16 = 19 Jahre; in der absoluten Chronologie die Jahre 30, 33 und 49 nC. 3) Abstand zwischen Jesu Tod und Pauli Bekehrung 2 Jahre und für die Summe Gal 1 + 2 = 17 Jahre, zusammen 2 + 17 = 19 Jahre; in der absoluten Chronologie die Jahre 30, 32 und 49 nC. 4) Abstand zwischen Jesu Tod und Pauli Bekehrung 1 Jahr und für die Summe Gal 1 + 2 = 15 Jahre, zusammen 1 + 15 = 16 Jahre; in der absoluten Chronologie die Jahre 33 (für den Tod Jesu), 34 (für die Berufung) und 49 nC (für das ApoKon). Dh, auch er geht in jeder möglichen Aufteilungsvariante von der Überlieferungsgeschichtlichen Integrität des 15. Jahres des Tiberius in Lk 3,1 als terminus post quem für den Tod Jesu und von der traditions-geschichtlichen Entsprechung von Apg 15,1-33 zu Gal 2,1-10 aus. Auch *Hübner* betrachtet - unter chronologischem Gesichtspunkt - Lk 3,1 und Apg 15,1-33 für die historische Kritik als unantastbar, sakrosankt. Stattdessen unterwirft er Apg 11,27-30 und Apg 13-14 der historischen Kritik. Da hat er sich mE die falschen ausgesucht. Nicht so sehr in den Quellen selbst, als vielmehr in unserem Zugang zu den Quellen und in unserem Umgang mit den Quellen (sowohl bei Gal 1 + 2 als auch im Verhältnis zur Apg) liegen die Hauptprobleme der Chronologie und Geschichte des Urchristentums. Werden Lk 3,1 und Apg 15,1-33 von der historischen Kritik nicht mehr ausgenommen, lösen sich viele andere Probleme ganz von selbst.

³⁹⁶⁹ Und dann löst nicht der Missionszug der 1. MR nach Cypern, Pamphylien, Lykaonien und Pisidien das Apostelkonzil aus, sondern das ApoKon bringt die theologischen und geschichtlichen Voraussetzungen zum Beginn einer weitgespannten, später bis Europa reichenden, ja bis nach Spanien beabsichtigten Heidenmission.

³⁹⁷⁰ *Wellhausen* 1914 fiel zB auf, daß Lukas gelegentlich in seinen redaktionellen Reden auf Informationen zurückgreift, die er sonst in seiner Darstellung gestrichen hat, die er aber in dem ihm zur Verfügung gestandenen Überlieferungsmaterial vorgefunden haben muß. - Eine Untersuchung der redaktionellen lukanischen Reden unter dem Gesichtspunkt, welche wertvollen älteren geschichtlichen Überlieferungen Lukas dort eingearbeitet hat, vermisste ich. Um nur einen - schon bekannten Hinweis zu geben: Lukas hat den Tod Pauli am Ende der römischen Gefangenschaft nicht expressis verbis berichtet, aber in seinen Reden und redaktionellen Partien finden sich zahlreiche Hinweise, daß er die ältere Überlieferung vom Märtyrertod Pauli am Ende der 2-jährigen römischen Gefangenschaft gekannt hat. *Hübner* selbst greift darauf mit Recht zurück. Ebenso erwähnt Lukas den Zweck der letzten Jerusalemreise - die Überbringung der Kollekte - nicht ausdrücklich, aber Stellen wie Apg 20,35; 24,17.24 zeigen, daß ihm seine Überlieferung diesen Zweck durchaus übermittelte und er ihm auch bekannt war. Lukas hat - wie sonst oft - auch hier gekürzt. (Ziel: "Kürzungen3")

³⁹⁷¹ Vgl zur 1. MR folgende Exkurse oder nähere Erörterungen: 1) Ed. *Meyer* 1923 (zur Historizität und Dauer der 1. MR) S. ? - ?. 2) Zur 1. MR bei G. *Börnckamm* 1969 S. ? - ?. 3) Bei *Vielhauer* 1975 zur Geschichtlichkeit und relativen Einordnung der 1. MR S. ? - ?. 4) Zur Verteidigung der Geschichtlichkeit der 1. MR durch *Weiser*, Apg 1981, 1985 S. ? - ?. 5) Zur relativen Einordnung der 1. MR nach dem ApoKon im Anhang zu meiner Besprechung von *Gnilka* 1997 S. 1447 - 1458.

4. Zu *Hübners* PI-Chronologie: Etwas enttäuschend nachlässig ist für mich der Umgang mit der Frage nach der konkreten Chronologie, wahrscheinlich weil er die Behandlung der Chronologie überhaupt nicht der Mühe wert hält (S. 135): "Als Chronologie sei hier angenommen: Berufung Anfang der dreißiger Jahre, zwischen Berufung und Heidenmissionssynode (49 n.Chr.?) der erste Besuch bei Petrus in Jerusalem, anschließend Mission in Syrien und Kilikien (auch in der Provinz Galatien?); bald nach der Synode das factum Antiochenum; danach Mission in Galatien, Makedonien, Griechenland und der Asia, wahrscheinlich etwa ab 50 n.Chr. Der älteste Paulusbrief (1. Thessalonicherbrief) ist um 51 n.Chr. geschrieben (*Lüdemann*: um 41 n.Chr.), der letzte (Römerbrief) nach 55 n.Chr. Es wird sich zeigen, daß zum Verständnis des Lebens, des Wirkens und der Theologie des Paulus die relative Chronologie die eigentlich wichtige ist."

4.1 Mir fehlen ausreichende Begründungen: Wieso »bald« nach der Synode das factum Antiochenum? Woher hat *Hübner* das »bald«? Warum ist der Römerbrief nicht zu Anfang des Jahres 55 nC und inwiefern ist er »nach« 55 nC geschrieben? Geht das aus dem Römerbrief hervor, wenn *Hübner* die Apg nicht bemühen will? Und wenn diese Datierung doch darauf beruhen sollte, daß er die Apg verwendet (Abfassung des Römerbriefes bei dem letzten Korinth-Aufenthalt, den allein Lukas Apg 20,1-3 bezeugt!), warum legt er über das Wie der Verwendung keine Rechenschaft ab? Sein grundsätzlicher methodischer Ansatz zum Gebrauch oder Nichtgebrauch der Apostelgeschichte scheint mir nicht konsequent durchdacht.

4.2 Das Claudius-Edikt datiert er mit Orosius ins Jahr 49 nC. Gleichzeitig, in dasselbe Jahr (!), die Heidenmissionssynode. Auch das ist widersprüchlich. Dann folgt nach einem rätselhaften »bald« das factum Antiochenum, und so beginnt die um die Besuche in Syrien, Kilikien, Derbe, Lystra, Phrygien, Mysien und Bithynien gekürzte 2. MR in Galatien bzw sie führt nach "nach Galatien, Makedonien, Griechenland und der Asia." Wobei die Nennung der letzten Landschaft mE bedeutet, daß *Hübner* entsprechend seinen Vorbehalten gegenüber der Apg die Einteilung in 2. und 3. Missionsreise auflöst.³⁹⁷²

Entsprechend seiner Nachlässigkeit gegenüber der Chronologie achtet er auch nicht mehr auf das Temporaladverb *προσφάτως* in Apg 18,2. Lukas berichtet dort, wahrscheinlich nach einer uns nicht näher bekannten Quelle, daß Paulus kurz nach Priska und Aquila in Korinth eingetroffen wäre,³⁹⁷³ also wahrscheinlich Ende 49, wenn man das Claudius-Edikt mit Orosius ins 9. Jahr des Claudius datiert. Aber bei *Hübner* beginnt die gekürzte 2. MR überhaupt erst 50 nC in Galatien, ohne daß er

³⁹⁷² *Knox* 1950, 40-42: "If you had stopped Paul on the streets of Ephesus and said to him 'Paul, which of your missionary journeys are you now?' he would have looked at you blankly without the remotest idea of what was in your mind." Diese ironische Frage hat 50 Jahre lang (1950 - 2001) dazu geführt, daß wir in der paulinischen Chronologie nur noch mit schlechtem Gewissen von der 1., 2. und 3. MR Pauli gesprochen haben. - Ist das 'Schema' der Missionsreisen Pauli lukanisch-redaktionell, wie mit *Knox* 1950 zB *Lüdemann* 1980, *Vouga* 1994, *Weiß* 1994, *Hübner* 1996 meinen, oder ist es historisch? ME hängt die Beantwortung dieser Frage an dem traditionsgeschichtlichen Urteil über die Antiochia- und Jerusalem-Notizen in der Apg. Ist Paulus bei seinen Missionszügen von Antiochia ausgegangen und nach Antiochia wieder zurückgekehrt? Wenn man die Vermehrung der Jerusalemreisen von drei auf fünf als lukanisch-redaktionell beurteilt, so können die Nachrichten über Antiochia als Ausgangs- und Rückkehrpunkt der paulinischen Missionsreisen durchaus der von Lukas übernommenen Traditionsschicht angehören. Dabei könnte die für unsere Zwecke praktische Numerierung der Missionsreisen, willkürlich einsetzend nach dem ApoKon 43 nC - das sollten wir *Knox* zugestehen - durchaus ein Produkt der modernen Acta-Forschung der letzten 400 Jahre sein; aber das heißt nicht, daß Paulus nicht tatsächlich auf diesen Missionszügen in Kleinasien und Europa war. - Wenn man allerdings wie *Wieseler* 1848, 1859, *Barnikol* 1929-1932, *Knox* 1939, 1950, *Lüdemann* 1980, *Jewett* 1979, 1982 und einige andere meint, daß die 4. lukanischen Jerusalemreise (Apg 18,22) der 2. Jerusalemreise Gal 2,1 entsprochen hätte, dann folgt auf das Apostelkonzil in Jerusalem nur noch der Missionsaufenthalt in Ephesus mit anschließender Rückreise über Mazedonien und Achaja nach Jerusalem. Bei dieser Geschichtsauffassung fallen die sog. 1. und 2. MR in den 14-jährigen Aufenthalt in Syrien und Kilikien und ihre gesonderte Unternehmung vor oder nach dem ApoKon erscheint als sinnlos und als unhistorisch. Geschichtlich sinnvoll, ja notwendig, ist die Annahme von drei Missionszügen nach dem ApoKon (gestartet jeweils in Antiochia und zäsuriert durch die Rückkehr nach Antiochia) erst bei der Grundgleichung »2. JR = Gal 2,1 = Apg 11,30 = ApoKon = 43 nC«. - Vgl zu den Antiochia-Nachrichten auch S. ? A ?, S. 1312, 1496 A 3681, 4243 und S. 1416 A 3972. - Insgesamt gibt es bei Paulus nach seiner Berufung vor Damaskus zum Heidenmissionar fünf Missionsunternehmungen: 1) 2 ("3")-jährige Mission im nabatäischen Arabien; 2) 13 ("14")-jährige Mission in Syrien und Kilikien; 3) Mission auf Cypern und in Kleinasien (Pamphylien, Lykaonien und Pisidien, mE 3 ½ Jahre); 4) Mission in Kleinasien (Galatien, Phrygien, Mysien) und in Europa (Philippi, Thessalonich, Illyrien, Beröa, Athen, Korinth, mE 4 Jahre); 5) Missionsaufenthalt in Ephesus mit Hinreise von Antiochia aus auf dem Landweg und Rückreise auf dem Seeweg über Europa nach Jerusalem, weil es für die Rückkehr nach Antiochia noch vor Pfingsten zu spät wurde (mE 3 ¾ Jahre). (Ziel: "SchemaMRR")

³⁹⁷³ Vgl zum *προσφάτως* in Apg 18,2 den kleinen Exkurs bei meiner Besprechung von *Becker* 1989 S. 1307 - 1308 und die Anmerkungen S. 1301, 1307, 1308, 1613 A 3644, 3668, 3669, 3670, 3671, 3672, 4484 und S. 1308, 1358, 1416 A 3673, 3840, 3973.

sagt, wie lange sich Pl dort und wie lange er sich in Philippi und Thessalonich aufgehalten hätte.³⁹⁷⁴ Nach *Hübners* Chronologie kann Pl eigentlich erst frühestens Anfang 51 in Korinth eingetroffen sein, was damit übereinstimmt, daß er den Thessalonicherbrief ins Jahr 51 nC datiert. Aber wann hörte Pl in Korinth auf? Gallio datiert *Hübner* 51-52 nC. Fand der Prozeß vor Gallio Ende 52 statt? Oder fand er überhaupt nicht statt, weil die Angaben der Apostelgeschichte nur mit äußerster Vorsicht zu gebrauchen wären?

4.3 Zum Ende des Paulus (S. 147): "Seine letzte Jerusalemreise wurde für ihn die Fahrt ins Martyrium."³⁹⁷⁵ Die Ereignisse in Jerusalem lassen sich nur aus der Apostelgeschichte rekonstruieren und deshalb nur unter äußerstem Vorbehalt." Ich meine, der Superlativ (unter »äußerstem« Vorbehalt) ist hier kennzeichnend. Für *Hübner* (und nicht nur für *Hübner*) hat die Apostelgeschichte nach 50 Jahren redaktionskritischer Arbeit aufgehört, eine ernstzunehmende Quelle für die Geschichte des Urchristentums zu sein. Eine ganze Generation von Forschern steht der Apostelgeschichte nicht wie Ed. *Schwartz* und *Wellhausen* historisch-kritisch gegenüber, sondern mit »äußerster« Reserve. So kann man sich von dieser Quelle nicht mehr ansprechen lassen. S. 148: "Wahrscheinlich führte ihn aber bereits seine Jerusalemreise in den Tod, wenn auch nicht dort [sc. in Jerusalem], sondern in Rom." Über Felix und Festus, über Apg 24,27, über die Schiffsreise in Apg 27-28 (ein profaner antiker Schiffbruchbericht?) verliert *Hübner* kein Wort mehr, weil die Nachrichten der Apg für ihn nach 50 Jahren redaktionskritischer Arbeit an der Apg irrelevant geworden sind. Folglich wird die letzte Jerusalemreise und die Verhaftung in Jerusalem nicht mehr datiert.³⁹⁷⁶ Die Apostelgeschichte bekommt - ohne daß es ausdrücklich gesagt wird - als Quelle für die Paulus-Biographie ein anonymes Begräbnis ersten Ranges in aller Stille.

5. Nun liegt die Stärke von *Hübner* auch gar nicht bei der Behandlung der chronologischen, sondern der theologischen Fragen. Und so erlaube ich mir, in dieser chronologischen Arbeit sein theologisches Resümee des Römerbriefes zu zitieren, einfach, weil es mich so beeindruckt (S. 147): "G. *Bornkamm* sprach vom Römerbrief als Testament des Paulus. Das trifft insofern zu, als Paulus diesen Brief im Angesicht eines ihm in Jerusalem drohenden Todes geschrieben hat, darüber hinaus, als er nach seiner theologischen Entwicklung nun eine Rechtfertigungstheologie vorlegt, in der das ekklesiologische Verhältnis von Juden- und

³⁹⁷⁴ Und daß Paulus im authentischen Römerbrief sagt, daß er - wahrscheinlich auf der 2. MR - bis nach Illyrien gekommen sei, findet ebenfalls bei *Hübner* - im Gegensatz zu *Suhl* 1975 - keine Beachtung. Es ist merkwürdig: Obwohl viele den Grundsatz aufstellen, daß zuerst und vor allem die authentischen Paulinen zu berücksichtigen seien, kommt Pl auf der 2. MR doch nur in die Orte, die Lukas in der Apg aufführt. Röm 15,19 weiß niemand so recht unterzubringen.

³⁹⁷⁵ *Hübner* rechnet, wie es scheint, mit dem Märtyrertod Pauli in Rom am Ende der Apg, am Ende von 28,30-31. So sehr ich ihm darin zustimmen könnte, so steht doch auch diese mE exegetisch gut aus der Apg zu begründende Auffassung unter seinem grundsätzlichen »äußersten Vorbehalt« der Apostelgeschichte gegenüber. Was ist so eine kritische exegetische Erkenntnis gegenüber dem »äußersten Vorbehalt« noch wert? Vgl zum Tod Pauli am Ende der Apg S. ? A ?, S. ? A ? und S. 1244, 1295, 1312, 1386, 1387, 1417, 1419 A 3482, 3632, 3683, 3898, 3902, 3975, 3979. Liegen zwischen der Verhaftung in Jerusalem im 2. Jahr Neros (= 55 nC) und dem Tod Pauli in Rom am Ende der Apg nur 2 ½ Jahre, so ist Paulus im 4. Jahr Neros (= 57 nC) gestorben. Das ist eine gut begründete Hypothese und sie ist im Ergebnis auf unterschiedlichen Wegen bisher von zwei Forschern aufgestellt worden: Von *Kellner* 1887 und von Ed. *Schwartz* 1907. *Hübner* 1996 ist von dieser Erkenntnis wegen seines »äußersten Vorbehalts« himmelweit entfernt. Dabei hat sie hinsichtlich der Apg nur 2-3 historisch-kritische Urteile zur Voraussetzung: 1) Die *dieta* in Apg 24,27 ist grammatikalisch auf das Subjekt des Hauptsatzes, auf Felix und nicht auf Paulus, zu deuten. 2) In Apg 27-28 liegt ein von Lukas benutzter, authentischer, antiker, profaner Schiffbruchbericht zugrunde, der ursprünglich mit der letzten Romfahrt Pauli nichts zu tun hat. 3) (Wie schon gesagt:) Lukas kennt die Überlieferung und läßt sie mehrmals in redaktionellen Zusammenhängen mehr oder minder deutlich anklingen, daß Paulus am Ende der 2-jährigen römischen Gefangenschaft in Rom nicht freikam, nicht freigesprochen wurde, sondern daß er den Prozeß in Rom verloren hat und hingerichtet worden ist.

³⁹⁷⁶ Was bedeutet in diesem Zusammenhang die inkonsequente Datierung des Römerbriefes "nach 55" nC? Ist der Römerbrief im Jahr 56 geschrieben, so wie *Kümmel* 1963, *Georgi* 1965 und *Bornkamm* 1969 das Ende der 3. MR ins Jahr 56 datieren? Fiel die letzte Jerusalemreise und Verhaftung also ins Frühjahr 56 nC und der Wechsel von Felix auf Festus ins Jahr 58 nC? Die Datierung des Römerbriefes hängt an dem Datum des Wechsels von Felix auf Festus und an der Auslegung von Apg 24,27. Fiel der Wechsel von Felix auf Festus ins Jahr 60, und deutet man traditionell die *dieta* von Apg 24,27 auf eine zweijährige Gefangenschaft Pauli in Caesarea (eine Deutung, die ich persönlich nicht teile), so kam Pl im Jahr 58 in Jerusalem an und der Römerbrief ist ca Jan-Feb 58 nC geschrieben. Fiel der Wechsel von Felix auf Festus ins Jahr 55, und deutet man die *dieta* von Apg 24,27 mit *Petavius* 1628, *Weber* 1889, *Schwartz* 1907, *Wellhausen* 1907, 1914, *Lake* 1933, *Haenchen* 1956, *Braun* 1957, *Suhl* 1975 auf Felix, so kam er im Jahr 55 in Jerusalem an und der Römerbrief ist Jan-Feb 55 nC geschrieben. Die Datierung des Wechsels von Felix auf Festus und die Datierung des Römerbriefes waren (zu Recht!) knapp 400 Jahre lang von einander abhängige Größen. Mit dem Rückgang der chronologischen Kenntnisse in der Neuzeit sieht auch *Hübner* diese (chronologischen) Zusammenhänge nicht mehr. Vgl zur kontroversen Deutung der *dieta* in Apg 24,27 S. ? A ?, S. ? A ?, S. 1247, 1295, 1299 A 3492, 3628, 3640 und S. 1319, 1417, 1420, 1437 A 3705, 3976, 3984, 4060. Vgl zur Datierung des Römerbriefes im Jan/Febr 55 nC S. 1301, 1417, 1428, 1491 A 3648, 3976, 4035, 4220.

Heidenchristen, das theologische Verhältnis von Gesetz, Rechtfertigung und Geist, außerdem das Verhältnis von Indikativ und Imperativ zu einer weitgehenden inneren Ausgeglichenheit kommen. Diese Theologie impliziert die Korrelation von Schriftautorität und Kerygmaautorität, die Korrelation von theologischer Schriftauslegung und kerygmatischer Verkündigung. Der Missionar Paulus hinterläßt also im Römerbrief ein weithin durchreflektiertes theologisches Erbe."

6. Zusammenfassung:

6.1 Eine Formel für seine Pl-Chronologie läßt sich nicht aufstellen, weil eine Pl-Chronologie bei *Hübner* nicht vorhanden ist.

6.2 Er gibt kein Todesjahr Jesu als terminus a quo (man kann das Jahr 30 nur aus verschiedenen Anzeichen vermuten), und er gibt kein Todesjahr Pauli als terminus ad quem an.

6.3 Alle Daten, bis auf das Apostelkonzil im Jahr 49 nC und Gallios Amtsjahr Fj 51/52, sind für ihn ungewiß. Chronologisch betrachtet ist Pl nur noch ein Schemen der Weltgeschichte. In der modernen zügellosen Radikalkritik am lukanischen Geschichtswerk hat er sich aufgelöst und und entschwindet als undeutlicher Hauch im Nebel der Ungewißheit.

6.4 Der Wert seines Lexikon-Artikels in der TRE liegt nicht auf chronologischem, sondern auf theologischem Gebiet.

6.5 Wenn ich ihm auch nicht zustimmen kann, so ist die Erörterung über die kontroverse Einschätzung des Geschichtswertes der Apostelgeschichte doch von großer grundsätzlicher, methodischer Bedeutung für die Erstellung einer paulinischen Chronologie.

6.6 *Dibelius* Aufsätze 1921-1951, *Campbell* 1955, *Bultmann* 1959, *Kümmel*, Einleitung 1963, *Finegan* 1964, 1998, *Vielhauer*, Literaturgeschichte 1975, *Weiser* Apg 1981, *Jewett* 1982, *Riesner* 1994, *Sanders* 1995, später *Lohse* 1996 und *Gnilka* 1997 hatten zu dieser grundsätzlichen, methodischen Frage eine ganz andere Haltung als *Hübner* 1996. (Ziel: "Hübner1996E")

